Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

58 (10.3.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-653534

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 35 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 58 Oldenburg, Freitag, den 10. März 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. **Berlin,** 10. März. In Parlamentskreisen ist es auffällig bemerkt worden, daß der Kaiser gleichzeitig mit den Generälen Loë und Albedyll lange Zeit konferierte. Letzterer soll auf Wunsch des Kaisers nach Berlin gekommen sein.

HHB. **Breslau,** 10. März. Die Abgeordneten Porsch, Thiel und Wiscott sind dem Kardinal Kopp bei seiner Rückkehr von Rom bis Oppeln soeben entgegengereist. Die Straßen Breslaus sind festlich geschmückt, zahlreiche Fremde sind hier. Die erste Begrüßungsrede wird Graf Ballestrem halten.

HTB. **Rom,** 10. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß der italienische Botschafter den Kaiser zur Romreise eingeladen habe. Der Kaiser habe mit großem Vergnügen angenommen und die Zusage sogar telegraphisch nach Rom übermittelt.

* Weltlage.

Oldenburg, 10. März.

Der Abg. Hinze und die Militärvorlage.

Die Militärkommission des Reichstags hat redlich beraten und getagt, aber die Zukunft der neuen Militärvorlage bleibt nach wie vor in Dunkel gehüllt. Entscheidende Beschlüsse sind noch nicht gefaßt, und von der Reichsregierung sind ebensowenig entscheidende Erklärungen darüber gegeben worden, welche Gegenleistungen sie event. außer der Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu machen gedenkt. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission, über welche wir an anderer Stelle einen kurzen Bericht bringen, ist die erste Lesung über die Formationen beendet und heute soll endlich die Abstimmung über § 2 der Regierungsvorlage erfolgen. Fortgesetzt viel besprochen werden die in der Kommission zwischen dem Abg. Eugen Richter und dem Vertreter des ersten Oldenburgischen Wahlkreises, Abg. Hinze, offen zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten. Unser Abgeordneter Hinze, früher Major, nimmt bekanntlich in der Frage der Neuerrichtung der vierten Bataillone eine entgegenkommende Haltung ein, während der Abg. Richter bei dem Standpunkte, die Friedenspräsenzstärke nicht zu erhöhen, stehen bleibt. Es wird auch von einigen anderen freisinnigen Abgeordneten, zu denen augenscheinlich auch Herr Rickert gehört, behauptet, sie nähmen der Militärvorlage gegenüber eine wohlwollendere Stellung ein, und es hat deshalb am Mittwoch Abend zur Erörterung der Gesamthaltung der freisinnigen Partei zur Militärvorlage eine Fraktionsberatung stattgefunden, als deren Ergebnis festgestellt wurde, daß die freisinnige Fraktion noch auf demselben Standpunkte stehe, wie vor der ersten Beratung der Militärvorlage im Plenum. Ueber die Sitzung bringen die Parteiblätter übereinstimmend folgende Meldung:

> In der Fraktionssitzung, welche bei Anwesenheit von 52 Mitgliedern verhandelte, konstatierte am Schluß der Vorsitzende (Dr. Bamberger), daß nach dem Gesamteindruck der gepflogenen Verhandlungen kein Zweifel darüber bestehen könne, daß die Fraktion auf demselben Standpunkte stehe, wie vor der ersten Beratung der Militärvorlage im Plenum. Auch wurden zwischen den Mitgliedern der Militärkommission Erklärungen gewechselt, welche einen übereinstimmenden Gang der Verhandlungen in der Kommission sichern.

Vor dieser Fraktionssitzung hatte die dem Abg. Rickert nahestehende „Danziger Ztg.“ folgende, und wie man wohl annehmen darf, von Herrn Rickert herrührende Berliner Korrespondenz veröffentlicht:

> „Als der freisinnige Abg. Hinze, der bekanntlich früher Offizier war, in einer neulichen Sitzung sich „im Prinzip“ für die vierten Bataillone der Vorlage erklärt hatte, beeilte sich der Abg. Richter zu konstatieren, daß er diese Taktik für eine falsche halte, daß damit der Abgeordnete und Fraktionsgenosse sich auf eine schiefe Ebene begebe. Diese Wendung, die durch unzweideutigere Kundgebungen in der Presse verstärkt worden ist, hat, wie es scheint, nicht gefruchtet. Herr Hinze erklärte sich auch heute wieder „im Prinzip“ für die Verstärkung einer Anzahl von Bataillonen bei den Grenztruppen, wiederum mit Rücksicht auf die Mobilmachung. Der Abg. Richter glaubte Herrn Hinze vorhalten zu müssen, daß er in der Kommission nicht militärischer Sachverständiger, sondern Mitglied der freisinnigen Partei sei. Herr Hinze meldete sich sofort wieder zum Wort. Nachdem inzwischen noch der Reichskanzler und Major Wachs gesprochen, erklärte Herr Hinze, auf die Gefahr hin, der Eigenschaft als Mitglied der Kommission entkleidet und ganz nackt als militärischer Sachverständiger hingestellt zu werden, gehe er auf die Ausführungen der Vorredner ein. Und nachdem er das gethan, gab er Herrn Richter mit einer Deutlichkeit, die gar nichts zu wünschen übrig ließ, zu verstehen, daß er seine Aufgabe als Mitglied der Kommission doch etwas anders auffasse. Die Kommission habe in diesen militärischen Fragen volle Klarheit und Wahrheit zu schaffen und dazu nach Maßgabe seiner Kenntnis der Sache mitzuwirken, halte er für seine Pflicht, auch den eigenen Parteigenossen gegenüber. Der Abg. Richter kam auf diese Erörterung nicht mehr zurück. Immerhin kann man sich aus diesen Reden ein Bild davon machen, was morgen Abend in der Sitzung der freisinnigen Fraktion verhandelt werden soll. Zu bemerken ist dabei, Abg. Hinze hat bisher mit keinem Worte gesagt, daß er eine Bewilligung über die Höhe der gegenwärtigen Präsenzziffer und die 18000 Ersatzreservisten hinaus zu gewähren entschlossen oder gewillt sei. Es wäre ja doch denkbar, daß die Mannschaften für die vierten Bataillone, die ja auch schwächer sein können als die Regierung vorschlägt, und auch die Verstärkungen für eine beschränkte Zahl von Bataillonen aus der bisherigen Friedenspräsenz genommen würden. Herr Hinze hat sich vorbehalten, seine Ansicht über diese Frage zu vertreten, wenn die Kommission sich mit der Präsenzziffer beschäftigt. Aber schon seine Erklärungen „im Prinzip“ und unter Vorbehalt haben ihn nach gewissen Seiten als „verdächtig“ erscheinen lassen.“

Dem Bericht der „Freis. Ztg.“ zufolge sagte Herr Hinze über seine Auffassung von den Aufgaben der Kommission:

> „Aufgabe der Kommission ist es, dem Volk über das Wesen der Sache und den Gesetzentwurf Klarheit zu verschaffen. Wenn einem Kommissionsmitglied dies aus seinem früheren Beruf heraus leichter wird, so ist es seine Pflicht, die Klarstellung auch seiner eigenen Partei gegenüber herbeizuführen.“

Hierzu bemerkt wieder die schon erwähnte freisinnige „Danziger Ztg.“:

> „Das ist eigentlich ganz selbstverständlich, und deshalb pflegt man ja bekanntlich die sachverständigen Mitglieder der Fraktionen in die Kommissionen zu senden, damit sie mittels ihrer Spezialkenntnisse aufklärend wirken. Deshalb fehlt ja auch der Abgeordnete Richter nie in einer mit militärischen Dingen befaßten Kommission. Deshalb aber ist auch Herrn Hinze's Stellungnahme durchaus nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen, wie man es von gewissen Seiten thun möchte. Wozu denn überhaupt eine Kommissionsberatung, wenn in jeder einzelnen Detailfrage das Verhalten der Abgeordneten von ihrer Fraktion von vornherein genau limitiert sein sollte? Und dies letztere kommt hier auch gar nicht in Frage. Wir kennen keinen Beschluß der freisinnigen Partei und vor allem auch keinen Punkt des freisinnigen Programms, der Herrn Hinze verbieten würde, so zu handeln, wie er gethan hat! Die zahlreichen Angriffe, die gegen Herrn Hinze wegen dieser seiner Haltung bereits gerichtet worden sind, kann man deshalb einstweilen auch noch ruhig übergehen, namentlich da sie zum großen Teil aus Kreisen kommen, die garnicht zur freisinnigen Partei gehören, wie die „Frankf. Ztg.“ und die Berliner „Volksztg.“, die, so viel wir wissen, sich wenigstens früher nicht als Organe der freisinnigen Partei betrachteten. Gerade diese beiden Blätter haben vor einigen Tagen auch gegen uns die Lanze eingelegt, weil wir das Verbrechen begangen hatten, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es in der Militärfrage zwischen der Reichsregierung und dem Reichstage schließlich zur Verständigung kommen werde. Aber von niemandem, und von solchen Blättern am allerwenigsten, werden wir uns in der Meinung beirren lassen, daß dieser Wunsch und diese Hoffnung in großen Kreisen des Volkes geteilt werden. Gegen die liebenswürdige Unterstellung des „Umfalls“, wie sie von gewissen Kraftfedern dabei beliebt wird, sind wir sonst wohl gesichert genug durch die wiederholt abgegebene Erklärung, daß wir als Voraussetzung einer solchen Verständigung das Entgegenkommen der Reichsregierung gegenüber der Majorität des Reichstages und eine erhebliche Einschränkung ihrer Forderungen ansehen. Es handelt sich nicht um eine Verständigung um jeden Preis, aber auch um die Vereitelung einer solchen um jeden Preis darf es sich nicht handeln!“ — —

Wir meinen von unserm neutralen Standpunkte aus, daß die freisinnige Wählerschaft, welche Herrn Hinze in den Reichstags geschickt, wohl zunächst das weitere Verhalten desselben zur Militärvorlage abwarten muß. Wie wir erfahren, hat der Vorsitzende des deutschfreisinnigen Wahlvereins hierselbst, Herr Bankdirektor Propping, an den Abg. Hinze eine briefliche Anfrage gerichtet, ob aus seinen Aeußerungen bei den Kommissionsberatungen weitere Schlüsse auf eine etwaige veränderte Stellungnahme seinerseits (von seiten Hinze's) zu ziehen seien. Wir glauben, daß mit uns jeder, welcher sich ohne Voreingenommenheit die Regierungsvorlage betrachtet, und nachdem die Kommissionsverhandlungen manche Klarheit geschaffen, voll den Schlußsatz der obigen Ausführungen der „Danz. Ztg.“ unterschreiben wird, daß es sich nicht um eine Verständigung um jeden Preis, aber auch nicht um eine Vereitelung um jeden Preis handeln darf.

* * *

Siegreiches Gefecht in Deutsch-Ostafrika.

Stationschef Sigl von der kaiserlichen Schutztruppe hat auf seinem Zuge nach Tabora mit dem Häuptling Masenta, dem Oberherrn über die Landschaft Uniangwira, ein siegreiches Gefecht bestanden. Es wird darüber gemeldet:

> Dar-es-Salam, 8. März. Bei Uniangwira, auf dem Wege von Mpuapua nach Tabora, hat eine Abteilung der kaiserlichen Schutztruppe ein siegreiches Gefecht bestanden. Die befestigte Tembe des feindlichen Häuptlings Masenta wurde nach zähem Widerstande unter bedeutendem Verluste des Feindes erstürmt. Diesseits ist Feldwebel Erttel gefallen, Leutnant v. Bothmer leicht verwundet, 10 Askaris teils tot, teils verwundet. Der Waffenerfolg ist von der den Stationschef Sigl nach Tabora begleitenden, zur Verstärkung der dortigen Besatzung bestimmten Truppenabteilung errungen worden, nach vorheriger Vereinigung mit der Besatzung der Station Uniangwira.

Ungünstige Meldungen kommen dagegen vom Kongo. Laut einem in Brüssel eingegangenen Bericht aus der Fallsstation am Kongo wurde eine große von dem Araberhäuptling Tippu-Tipp von der Ostküste abgesandte Karawane von den Wanjamwesi am Tanganykasee vernichtet. Mehrere zehntausende Pfund Pulver wurden erbeutet, beide Nyampara (Führer), welche die Karawane befehligten, wurden getötet.

* * *

Der neue Panama-Prozeß,

welcher am Mittwoch vor dem Schwurgericht in Paris unter großem Andrange begonnen hat, gewinnt ein ganz merkwürdiges Aussehen. Angeklagt sind bekanntlich der frühere Handelsminister Baihaut und mehrere Abgeordnete, welche sich nachweislich von der Panamagesellschaft haben bestechen lassen, sowie der Leiter der Gesellschaft, weil er die genannten Personen im Interesse seiner Gesellschaft bestochen haben soll. Lesseps hält fortgesetzt seine Anklagen gegen hochstehende Personen und ehemalige Minister aufrecht, daß sie ihn moralisch zur Herausgabe von Geldern gezwungen hätten, weil ohne Unterstützung dieser einflußreichen Personen die Panamakompanie verloren gewesen sein würde. Er sagt gerade heraus, daß die Panamakompanie einem wahren Raubsystem ausgesetzt gewesen ist, an welchem sich auch die Regierung beteiligt hat. Das sind sehr schwere Anklagen, und merkwürdigerweise hat sich der Präsident des Gerichtshofes, der doch nur Klarheit schaffen soll, von vornherein bemüht, diese Aussagen zurückzuweisen. Er will verhindern, daß das ganze französische Regierungssystem bloßgestellt wird. Auch die Zeitungen zeigen ziemliche Unruhe, weil ganz unberechenbare Zwischenfälle eintreten können und voraussichtlich auch die Trinkgelder für die Journale ans Licht kommen werden, die eben nicht klein sind.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Berlin, 10. März.

— Vom Kaiserhofe. Die kaiserlichen Majestäten begaben sich am Donnerstag Vormittag nach dem Mausoleum zu Charlottenburg und legten daselbst, als am Sterbetage Kaiser Wilhelms I., am Sarge desselben prachtvolle Kränze nieder. Nachdem die Majestäten einige Zeit in stiller Andacht verweilt, erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Auf der Rückfahrt begab sich der Kaiser nach dem Reichskanzlerpalais und hörte den Vortrag des Grafen Caprivi.

— In militärischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, der Kaiser werde während der großen Manöver in den westlichen Provinzen zeitweise das Kommando des 8. oder 16. Armeekorps übernehmen. — Das wäre nun gar nichts neues, denn bei früheren Manövern hat der Kaiser stets das Kommando eines oder des anderen Armeekorps übernommen.

— Mit dem greisen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal, der in der vorigen Woche erkrankt war, hat es, wie jetzt aus authentischer Quelle verlautet, zeitweise in der That recht schlecht gestanden. Der Kaiser hatte dem verdienten Kranken seinen eigenen Leibarzt Dr. Leuthold gesandt. Die Aerzte haben inzwischen konstatiert, daß keine direkte Lebensgefahr mehr zu befürchten ist.

— Die Militär-Kommission des Reichstags führte in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung über die Kriegsformationen zu Ende und trat dann in die Diskussion über die

Landesbibliothek Oldenburg

Stämme der Reserve-Formationen ein, die gleichfalls gestern abgeschlossen wurde. Die Abgg. Richter und Buhl erklärten sich gegen die Forderung der 9 neuen Reserve-Stamm-Eskadrons und die Verstärkung von Kavallerie-Regimentern, für welche ein Zusammenhang mit der zweijährigen Dienstzeit nicht bestehe. Die Diskussion bewegte sich in Rede und Antwort wesentlich zwischen diesen Abgeordneten und den Vertretern der Reichsregierung. General v. Goßler begründete die geforderte Reserve-Eskadron mit einem event. ersten russischen Kavallerieangriff. Die Verbesserung der Reservedivision der Artillerie ist nach einer Aeußerung des Reichskanzlers durch die Notwendigkeit, nach zwei Fronten zu kämpfen, bedingt. Bei den vier Jägerbataillonen, die vom niederen Etat auf den höheren gebracht werden sollen, nahm der Abg. Hinze das Wort, um, wie bereits bei einer früheren Gelegenheit, zu erklären, daß ein positives Resultat der Verhandlungen vorläufig nicht zu erwarten sei und er sich deshalb darauf beschränken werde, Fragen zu rein informatorischen Zwecken zu stellen. Die zu dieser Position verlangten Auskünfte wurden ihm seitens der Militärverwaltung gegeben. — Major Wachs erklärte, die Vorlage bezwecke nicht nur die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, sondern auch die sonstige Verstärkung der Armee aus anderen Gründen. Heute, Freitag, Fortsetzung der Beratung; es soll zunächst Abstimmung über § 2 erfolgen.

— In Hannover und Breslau haben in diesen Tagen Provinzial-Organisationen für den Bund der deutschen Landwirte stattgefunden.

— Die Oberleitung der landwirtschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen hat an diese Vereine die Bitte gerichtet, die Bestrebungen des „Bundes der Landwirte“ von Vereinswegen nicht zu unterstützen. Begründet wird diese Bitte damit, daß die eigentlich landwirtschaftlichen Ziele dieses Bundes von den sächsischen Landwirten nicht auf dem Umwege über Berlin erstrebt zu werden brauchen, da der sächsische Landeskulturrat die beste Vertretung für landwirtschaftliche Wünsche biete und die sächsische Regierung den von dieser Seite kommenden Anregungen stets wohlwollend Gehör schenke. Die politischen Ziele des Bundes der Landwirte aber in den landwirtschaftlichen Vereinen zu verfolgen, verbiete sich darum, weil gerade der Ausschluß politischer Bestrebungen den sächsischen Vereinen eine wertvolle Ausnahmestellung außerhalb des Vereinsgesetzes gewähre. Im übrigen wird vor Zersplitterung der Kräfte gewarnt und im politischen Leben Anschluß der einzelnen an die bereits bestehenden Organisationen empfohlen.

Ausland.

Italien. Die Stadt Rom wird bei der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares zu Ehren desselben folgende Festlichkeiten geben: Beleuchtung des Forums, des Kolosseums und des Palatins; Arrangement eines sog. Girandola-Feuerwerks auf dem Volksplatze; eine archäologische Ausgrabung; eine Fahrt auf dem Tiber nach Ostia; Galavorstellung von Verdis Oper „Falstaff“ in der Argentina. Der Hof veranstaltet außer einer Galatafel eine große Jagd in den kgl. Waldungen.

Rußland. Die russische Regierung gedenkt ihren Protest gegen die bulgarische Verfassungsänderung allen europäischen Höfen zugehen zu lassen. Dadurch wird er auch nicht wirksamer werden, als er heute schon ist, oder vielmehr nicht ist.

Serbien. In Grabowatz in Serbien überfielen und ermordeten fünf radikale Bauern, die alle bei dem bekannten Bauerntribun Demeter Katits bedienstet waren, den liberalen Bürgermeister Iwan Afentyewits. Beim Verhör gestanden zwei der Mörder ein, daß sie von Katits gedungen worden seien.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 9. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des **Militär-Etats.**

Abg. **Buhl** (natl.): Die militärischen Behörden üben einen Druck auf die Offizierskreise aus, indem verlangt wird, daß die Offiziere ihren Bedarf bei den Offiziersvereinen decken. Durch diese Beeinflußung wird der mittlere ansässige Gewerbestand schwer geschädigt.

Generalmajor **v. Funck:** Das Generalkommando wünscht eine derartige Beeinflussung der Offiziere nicht. Es sind Erhebungen darüber angestellt worden, welche das Resultat ergaben, daß nur ein einziger Fall vor zwei Jahren vorgekommen ist; hier ist aber sofort Remedur eingetreten.

Abg. **Lingens** (Centr.): Was ist aus der vorjährigen Resolution betreffend den Sonntagsgottesdienst im Landheer und der Marine geworden?

Kriegsminister **v. Kaltenborn-Stachau:** Das erlassene Reglement enthält die Vorschrift, daß jedem Soldaten die Möglichkeit gegeben wird, seine religiösen Bedürfnisse zu befriedigen. Im Interesse des Dienstes können weitere Forderungen nicht zugestanden werden.

Abg. **Richter** (dfr.): Der Minister sollte erklären, aus welchen Mitteln die Kosten für die gewaltige Agitation zu Gunsten der Militärvorlage bestritten werden. Wer trägt die Verantwortung dafür?

Kriegsminister **v. Kaltenborn-Stachau:** Zu dem beregten Zwecke wird von der Militärverwaltung kein Nickel ausgegeben.

Abg. **Richter** (dfr.): Diese Antwort genügt mir nicht. Die geheimen Fonds des Auswärtigen Amtes sind auf die Militärverwaltung übertragen worden. Ich nehme an, daß die Gelder zur Agitation aus diesem Fonds bestritten werden.

Kriegsminister **v. Kaltenborn-Stachau:** Auch aus den geheimen Fonds der Militärverwaltung wird nichts zu dergleichen Zwecken verwendet.

Abg. **Bebel** (Soz.): In der ganzen Armee haben sozialdemokratisch gesinnte Leute schwer zu leiden. Es wird über dieselben eine Art schwarze Liste geführt. Dieses Verfahren spricht allen Gesetzen Hohn. Die Militärverwaltung läßt sich von den Arbeitern sogar Reverse unterschreiben, daß sie die Bestrebungen der Sozialisten nicht befördern wollen. Der Staat macht dadurch seine eigenen Einrichtungen verächtlich, während die Arbeiter Lügner werden müssen.

Abg. **Roesicke** (nl.): Es ist zu bedauern, daß Soldaten gewisse öffentliche Lokale nicht besuchen dürfen, weil dort Sozialdemokraten verkehren. Dadurch kommen die Wirte in eine mißliche Lage. Auch über die Abhaltung von Konzerten seitens der Militärkapellen sollten bessere Bestimmungen getroffen werden.

Kriegsminister **v. Kaltenborn-Stachau:** In der nächsten Zeit werden neue Bestimmungen über die Sozialdemokraten ausgegeben werden. Sozialisten werden auch fernerhin keine Anstellung in staatlichen Werkstätten finden. Die Bethätigung politischer Gesinnung darf in der Armee nicht geduldet werden. Den Besuch der Lokale zu regeln, ist Sache der Befehlshaber, da diese für die Disziplin der Mannschaft verantwortlich sind. Die jungen Leute können aus sozialdemokratischen Blättern nicht viel Gutes lernen. Wenn bestimmte Personen angegeben werden, welche ihre Untergebenen vorschriftswidrig behandeln, dann wird eine Untersuchung eingeleitet werden.

Abg. **Ahlwardt** (Antisemit): Das Verhalten der Militärverwaltung gegenüber der Sozialdemokratie kann ich nicht billigen. Dieselbe erzieht damit nur Heuchler, und Heuchler sind in jeder Partei noch schlimmer als offene Feinde. Ich habe jede Verfolgung einer politischen Partei stets verurteilt. Das Wort habe ich aber eigentlich nur genommen, um gegenüber der verletzenden Bezeichnung meiner Person als Verläumder durch den Reichskanzler zu beweisen, daß die Militärverwaltung bei der Vergebung von Waffenlieferungen thatsächlich nicht immer mit der nötigen Vorsicht zu Werke gegangen ist. Es ist nachgewiesen, daß der Firma Löwe von einer anderen Firma in Solingen Läufe geliefert sind, welche die italienische Regierung bereits zurückgewiesen hatte. Es ist ferner nachgewiesen, daß die Läufe geschmirgelt worden sind. Nachträglich sind mir noch Dinge zur Kenntnis gekommen, die noch darüber hinausgehen. Die Militärverwaltung hat jedenfalls nicht immer die nötige Vorsicht gebraucht. Jetzt habe ich mich nur dagegen wenden wollen, daß ich verleumdet hätte. Auf Einzelheiten des Prozesses einzugehen, werde, ich zu anderer Zeit Gelegenheit haben.

Abg. **Grillenberger** (Soz.): Die Lokalbesitzer werden durch die militärische Boykottierung arg geschädigt. Den Verkehr zwischen den Soldaten und Sozialisten kann man durch solche Mittel nicht verhindern. Durch die in den Werkstätten beliebte Behandlung der Arbeiter werden die sozialistischen Ideen erst recht verbreitet.

Abg. **Bollrath** (dfr.): Die Militärkapellen machen den Civilmusikern eine verderbliche Konkurrenz.

Hierauf werden Tit. 1 und die Kap. 14 bis 17 bewilligt.

Abg. **v. Marquardsen** (natl.): Dringend wünschenswert wäre es, wenn baldigst zu einer Reform der Militärstraf-Prozeßordnung geschritten würde.

Generalleutnant **v. Spitz:** Die Militärverwaltung ist geneigt, der Frage näher zu treten; jedoch kann dies nicht so schnell gehen, als vielfach geglaubt wird. Auf die Angriffe, welche wegen Mißhandlung von Soldaten gegen die Militärverwaltung geschleudert worden sind, kann ich nicht eingehen, weil aber Namen genannt worden sind, soll die Sache untersucht werden.

Darauf wird die Beratung vertagt. Nächste Sitzung: heute, Freitag (Fortsetzung des Militäretats).

Aus dem Großherzogtum.

Da Nachdruck unserer mit Korrespondenzquellen versehenen Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 10. März.

** **Eine hübsche Ovation** wurde gestern Abend im Theater Frau Dietrich gebracht. Kaum ließ die beliebte Künstlerin sich als Oberförsterin in „Die Jäger“ sehen, als ihr auch schon unter dem lebhaftesten Beifall der Zuschauer ein wahrer Kranz- und Blumenregen entgegenflog. Auch in ihrer Wohnung wurde Frau Dietrich durch Aufmerksamkeiten erfreut, welche das weibliche Herz als Anreger dieser Kundgebungen erraten lassen.

* **Auswahl der Pferde für die Chicagoer Weltausstellung betr.** werden seitens des Unternehmers, Herrn Hinr. Gerdes hierselbst, die Termine behufs Auswahl der Pferde für gedachten Zweck bekannt gegeben und zwar findet die Besichtigung bezw. Auswahl der Pferde (nur 2jähr. Hengste, sowie 2-, 3jähr. und ältere Stuten) in Rodenkirchen, Varel, Jever und Oldenburg an den in künftiger Woche stattfindenden Nachkörungen, gleich nach beendeter Körung, statt. Ferner in Abbehausen am 14. März, morgens 9 Uhr, und am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr in Ovelgönne, und endlich in Berne am 17. März, nachm. 2 Uhr. Diejenigen Züchter, die geeignete Pferde für die Ausstellung zu haben glauben und geneigt sind, dieselben zu verkaufen, werden ersucht, diese Pferde an den bekannt gegebenen Terminen vorzuführen.

** **Das Ensemble des Großherzoglichen Theaters** wird am Schluß der Saison stark gelichtet. Außer den Mitgliedern Fräulein Borowska, Herrn Koch, Herrn Menfick und Herrn Gregory (für letzteren ist Herr Carl Hornau aus Zürich engagiert) wird ihm auch Herr Claudius nicht mehr angehören, welcher sich für das Lobetheater in Breslau verpflichtet hat. Herr Richter muß vom 1. April ab hier seiner Militärpflicht genügen, was ihn aber nicht zwingen wird, seine Künstlerlaufbahn zu unterbrechen. Fräulein Borowska hat ein Engagement am Thomastheater in Berlin erhalten. Für Herrn Koch ist Herr Otto Hanelb von Posen, für Herrn Menfick Herr John Feistel von Elbing und für Fräulein Borowska Fräulein Emmy Merelli vom Fürstlichen Theater in Gera für die kommende Saison neu engagiert worden.

** **Das Lustspiel „Zwei glückliche Tage,“** welches seit seinem ersten Erscheinen auf der Bühne des Deutschen Theaters in Berlin mit dem dramatischen Märchen „Der Talisman“ den Spielplan desselben beherrscht, wird sich voraussichtlich auch hier bei uns einbürgern. Der ersten Aufführung am Sonntag folgt bereits am Dienstag die zweite und am Mittwoch für Auswärtige die dritte. Der Freitag bringt wieder eine Erstvorstellung, das Schauspiel „Nora“ von Ibsen, welches den besten des überaus fruchtbaren nordischen Dichters zuzuzählen ist und überall eine freundliche Aufnahme fand. Diese wird ihm auch hier zu teil werden, da die Heldin des Stückes dem hübschen Talent der Frau Fischer-Bormann anvertraut ist.

⊙ **Wasserverhältnisse.** An vielen Stellen unseres Landes bemerken wir noch trotz der bereits ziemlich weit vorgeschrittenen Jahreszeit bedeutende Flächen überschwemmter Wiesenländereien 2c. Wenn auch vielerorts der Wasserstand schon niedriger geworden ist, so hat uns doch der in den letzten Tagen herrschende Nordwestwind wieder viel Wasser zugeführt und erneute Ueberflutungen hervorgerufen. An der unteren Weser ist in diesem Jahre die Wassersnot weniger fühlbar gewesen, schlimmer schon war es in den mehr landeinwärts gelegenen Ortschaften des Wesergebietes, z. B. Strückhausen, Oldenbrok, Großenmeer, Morriem 2c. Noch schlimmer war es und steht es auch noch jetzt im Stedingerlande und namentlich im Westen desselben aus. Hier ist das Wasser in großen, unabsehbaren Flächen verbreitet, und dem einzelne Gehöfte, Bäume oder Ställe gleich Inseln hervorragen. Der Bahndamm zwischen Neuenkoop und Berne wird fast auf der ganzen Strecke vom Wasser erreicht, sodaß derselbe zum Schutze mit Buschwerk belegt worden ist. — Eine der nassesten Gegenden dürften aber zur Zeit die Gemeinden Holle, Neuenhuntorf u. s. w. und hier vor allem die Sielachi Blankenburg sein. Freilich wird diesem Orte wohl nicht eher geholfen werden, als bis die Korrektion der Hunte beendet ist. In der Ohmstede und Donnerschweer Feldmark befindet sich gleichfalls noch viel Wasser, ebenso in Drielake und Drielakermoor. Die Osternburger Cholerabaracke ist augenblicklich fast ganz von Wasser und Sümpfen umgeben und wäre im Bedarfsfalle jetzt höchstens mit Kniestiefeln zu erreichen. Ein bischen Südostwind, der uns allmählich das Wasser vom Halse holte, könnte sicherlich nicht schaden.

* **Statistik des Kehlkopfpfeifens.** Die Berliner Tierärztliche Wochenschrift vom 26. Januar d. Js. schreibt: Wie einem Referat in Fröhners Monatsheften entnommen wird, hat Flemming in einer Broschüre „Roaring in horses“ eine umfangreiche Statistik über Kehlkopfpfeifen veröffentlicht. Hiernach wird in 96 bis 98 Prozent aller Fälle dieser Fehler durch Muskelatrophie herbeigeführt und zwar fast immer (99 mal von 100) durch linksseitige. Die eingeborenen Pferde Indiens, Australiens, Südafrikas, Egyptens und Südamerikas, sowie die Vollblutaraber werden sehr selten davon befallen. In Europa kommen die meisten Fälle in England, in Frankreich, in Hannover und in Holstein vor. Das englische Vollblut ist am meisten zum Roaren disponiert. 1889 waren 5½ Prozent aller englischen Rennpferde Roarer. Am häufigsten erkrankten Pferde im Alter von 2 bis 7 Jahren. Auch im Halbblut ist übrigens das Leiden häufiger.

H. **Die Vorstellungen im Oppermann'schen Saale** finden täglich vor ausverkauftem Hause statt. Das bisher engagierte Künstlerpersonal tritt heute, am Freitag, zum letzten Male auf, um einem neu engagierten Personale Platz zu machen; wer also noch Gelegenheit nehmen will, sich die wirklich guten Leistungen des Prof. Leoni, des Tanzhumoristen — über die auch der Ernsthafteste herzlich lachen muß —, der Königin der Luft, des Jongleurs, Herrn Ernesto und der kleinen Trapezkünstlerin Ella u. s. w. noch anzusehen, der versäume nicht, die heutige Vorstellung zu besuchen. Am Sonnabend treten u. a. die berühmten Reckturner Gebr. Corty und die parodistisch-akrobatischen Clowns Gebr. Jungmann auf und sollen auf die Leistungen der ersteren besonders die Herren Turner und diejenigen, welche sich für die edle Turnerei interessieren, aufmerksam gemacht werden. Die Direktion scheut weder Mühe noch Kosten, den Besuchern der Vorstellungen den Abend so angenehm wie möglich zu machen. Es findet jeden Abend 8 Uhr Vorstellung mit neuem Programm statt, außerdem Mittwochs und Sonntags nachmittags 4 Uhr.

** **Der Kriegerverein in Ohmstede** wird am Sonntag, den 12. d. Mts., im „Miggenkrug“ einen Gesellschaftsabend abhalten, welcher sich voraussichtlich zu einem der unterhaltendsten und fröhlichsten gestalten wird. Mit komischen Vorträgen, hübschen Gesängen und kleinen Scherzspielen wechseln die zu allgemeiner Heiterkeit anregenden Musikweisen unserer Dragonerkapelle ab. Da nun auch die Damen von der allgemeinen Fröhlichkeit und der Teilnahme an dem Feste nicht ausgeschlossen sind und der stets für das Beste seiner Gäste besorgte Gastwirt Herr Willers das Allerbeste seiner Küche und seines Kellers hergeben will, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Sonntag Abend erst am Montag Morgen enden wird.

⊙ **Besitzwechsel.** Das unter Nr. 81 an der Nadorsterstraße belegene Haus des Herrn Registrators Hartong ist durch Kauf in den Besitz der Frau Witwe Taddicken aus Hookstel übergegangen. Die Kaufsumme beträgt 12000 ℳ.

* **Auf merkwürdige Weise** hat sich gestern das etwa 4jährige Söhnchen eines hiesigen Beamten M. verletzt. Das Kind spielte mit seinen Geschwistern in der Wohnstube, wobei es nach Kinder-Manier mit den Knieen auf dem Fußboden herumrutschte. Plötzlich stieß der kleine Bursche einen Schrei aus und vermochte sich trotz aller Anstrengung nicht zu erheben. Die schnell herbeieilende Mutter fand in der Kniescheibe des rechten Beines eine tief eingedrungene Stahlfeder vor. Nur mit vieler Mühe konnten sachkundige Hände die Feder aus dem Körperteil entfernen und wurden sogleich Maßregeln getroffen, um einer Blutvergiftung vorzubeugen.

Landesbibliothek Oldenburg

⊙ **In großer Gefahr überfahren zu werden** schwebte gestern auf der Peterstraße ein Mädchen, welches sich, aus der Schule kommend, auf dem Nachhausewege befand. Das Kind kam einem Frachtwagen zu nahe, wurde von diesem erfaßt und zu Boden gerissen, so daß ein Bein vor eins der Wagenräder zu liegen kam. Im Moment der höchsten Gefahr vermochte die Kleine noch das Bein soweit zurückzuziehen, daß glücklicherweise nur die äußerste Fußspitze vom Rade erfaßt und überfahren wurde.

⊙ **Schlägerei.** Auf dem Bahnhofsplatze gerieten vorgestern der Fuhrmann H. und der Fuhrmann G. mit einander in Streit, welcher schließlich so weit ausartete, daß die beiden sich thätlich angriffen. Sie entwickelten dabei eine außerordentliche Kampfeswut, sodaß sich zuletzt umstehende Personen gezwungen sahen, die bereits von Blut triefenden Schläger auseinanderzureißen.

⊙ **Der Geschäftsreisende Krullmann** aus Osnabrück, der am Montag Abend im Eversten holze einen Selbstmordversuch unternahm und sich schwere Verletzungen am Kopfe beibrachte, wird durch ärztliche Kunst voraussichtlich am Leben erhalten werden. Das Befinden desselben soll zur Zeit ein verhältnismäßig gutes sein.

○ **Wiefelstede,** 9. März. In der am Dienstag Abend abgehaltenen Sitzung der hiesigen Kirchenratsmitglieder ist auf Veranlassung des Oberkirchenrats für unser Kirchengebäude die Anschaffung mehrerer Blitzableiter beschlossen. Die Lieferung und Anbringung derselben wird demnächst öffentlich ausgeschrieben werden, doch wird man bestrebt sein, eine in dieser Branche möglichst bewährte und leistungsfähige Firma heranzuziehen.

* **Jever,** 9. März. Gestern wurde das Hotel „Hof von Oldenburg" zum Verkauf aufgesetzt. Von dem Agenten C. Heuncke aus Oldenburg wurden, dem „Jev. Wochenbl." zufolge, 160,000 ℳ geboten. Es wurde zweiter Verkaufstermin auf den 18. März nachm. 3 Uhr angesetzt.

Fedderwarden. Herr Rechnungsst. Schwitters hies. ist vom Gemeinderate einstimmig zum Gemeinderechnungsführer gewählt worden.

* **Brake,** 9. März. Die hiesige Bark „Lake Ontario" ist von der Reederei des in den Grund gerannten englischen Dampfers „Cincora" mit Beschlag belegt worden. Die Reederei verlangt, dem „Wes.-Boten" zufolge, eine Entschädigung von rund 225000 Mark.

⌓ **Elsfleth,** 9. März. Dieser Tage zirkulierte in unserer Gemeinde eine Petition an den Reichstag um Ablehnung des vom Centrum gestellten Antrages auf Aufhebung des bestehenden Jesuitengesetzes. Die Bittschrift erhielt ca. 500 Unterschriften.

⌓ — Die Weser zeigte hier gestern Nachmittag infolge des heftigen Nordwest einen so hohen Wasserstand, daß die Flut über einen großen Teil des Elsflether Sandes hinwegging.

\# **Hammelwarden,** 9. März. Am Mittwoch Nachmittag entgingen mit genauer Not zwei Arbeiter einem größeren Unglück. Die Arbeiter waren auf dem Hammelwarder Sande beschäftigt. Der steife Nordwestwind brachte eine ungeheure Flut herauf, die schon zwei Stunden eher ihren sonstigen Wasserstand erreichte. Das rasche Steigen des Wassers war von den Arbeitern unbemerkt geblieben, bis dieselben sich rings von Wasser umgeben sahen. Eiligst suchten sich dieselben nach dem auf der Mitte der Insel gelegenen eingedeichten Land zu retten, wobei die Leute bis unter die Arme ins Wasser kamen. Hätten die Arbeiter einen Tritt in eine Grüppe gethan, so wären sie unrettbar verloren gewesen, so kamen sie noch glücklich mit dem Schrecken davon.

\# **Brake,** 9. März. Das hiesige Amts-Verbands-Krankenhaus hat von der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank ein prachtvolles Harmonium zum Geschenk erhalten.

~ **Damme,** 9. März. Gestern Abend 7½ Uhr wurden wir schon wieder durch die Brandglocke aufgeschreckt, es brannte das Wohnhaus des Köters Broermann total nieder. Das Eingut, welches bei der „Neuenkircher" versichert war, konnte teilweise gerettet werden, jedoch gingen 4 Schweine und 1 Kalb in den Flammen zu Grunde.

* **Bremen,** 9. März. Beim Aufwinden von Balken an einem Gerüst, das auf dem Hofe einer Brauerei in der Neustadt aufgeschlagen war, lösten sich die Hölzer aus der Mauer, das Gerüst kam ins Schwanken und drei auf demselben stehende Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 4 m in den Hof. Zwei Arbeiter wurden verletzt, einer davon so schwer, daß er in die Krankenanstalt geschafft werden mußte, der dritte Arbeiter konnte seine Arbeit fortsetzen. — Die Leiche eines Matrosen, der seit Ende Dezember v. J. von einem Neptundampfer vermißt wird, wurde im Freihafen aufgefischt.

§§ Schwurgericht.

5. Sitzung vom Donnerstag, den 9. März, vorm. 10 Uhr.

Die Verhandlung gegen den Dienstknecht Johann Böscke aus Aldrup wegen Meineids war von Montag Nachmittag auf heute verlegt, weil eine Zeugin fehlte.

Nachdem in die Verhandlung eingetreten war, bei welcher sämtliche Zeugen anwesend waren, konnte auch die heutige Verhandlung nicht zum Schluß gebracht werden, da von der Verteidigung Thatsachen für den Angeklagten vorgebracht wurden, die noch einer Aufklärung bedürfen.

Die Verhandlung wurde deshalb vor das nächste Schwurgericht verwiesen und soll der Angeklagte gegen eine von ihm zu stellende Kaution von 1000 ℳ vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen werden.

Aus aller Welt.

Thorn, 9. März. Die gefährliche Lage an der unteren Rogat dauert an. Die Eisversetzung ist noch nicht gelöst, bei Wolfsdorf ist die Eisverpackung stellenweise höher als der linksseitige Deich. Der Wasserstand der Rogat beträgt zwischen sechs und sieben Meter. Die Dämme der Einlage sind gefährdet, bei Wolfsdorf werden dieselben durch sog. Kasten erhöht. Im überschwemmten Gebiet der Einlage ist das Wasser etwas gefallen. Mehrere Schulen sind wegen Ueberschwemmung geschlossen. Der Regierungspräsident und der Wasserbauinspektor sind im drohenden Gebiet eingetroffen.

Wolfenbüttel, 8. März. Der etwa 20jährige Gärtner Carl Hölize erschoß heute früh den Bierbraureibesitzer Aug. Bieth von hier und dann sich selbst. G. lag mit Bieth, einem Mann von 40 Jahren, seit längerer Zeit in Streit.

Paris, 8. März. In Algier warf gestern ein Militärsträfling, der wegen Sachbeschädigung angeklagt ist, dem Präsidenten des Kriegsgerichts zwei Knöpfe an den Kopf. Er wurde sofort zum Tode verurteilt.

New-York, 9. März. Der Schnelldampfer „Aller" hat heute 2,300,000 Dollars Gold nach Europa mitgenommen. Für Sonnabend werden weitere 2,000,000 und für Dienstag 1,000,000 Dollars zur Verschiffung vorbereitet.

— Gestern Nacht 12½ Uhr wurde eine leichte Erderschütterung zwischen der 9. und der 50. Straße in der Richtung von Südost nach Nordwest verspürt; heftiger war die Erschütterung auf Long-Island, wo mehrere Einwohner, nothürftig bekleidet, aus ihren Wohnungen flüchteten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. März cr. ab eingelöst.

Oldenburg, 10. März. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,75
3½ Cpt. do. do.	100,80	101,35
3 pCt. do. do.	87,20	87,75
3½ pCt. Oldenburg. Consols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pCt. notirt)	127,20	128
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	107,30	107,75
3½ pCt. do. do. do.	100,95	101,50
3 pCt. do. do. do.	87,20	87,75
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,10	98,65
3½ pCt. Hamburger Rente	98,45	—
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,35	—
3½ pCt. do. do.	98	99
3½ pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar)	99	—
3½ pCt. Altonaer Stadtanleihe (a. 3. nur St. v. 5000 ℳ)	97,20	97,75
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	96,60	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frc. und darüber.)	92,60	93,15
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frc.)	92,70	93,40
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	57,80	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stücke von 1000 fl.)	96,80	97,35
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	97,05	97,85
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothek-Bnk.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank	100,95	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	97,20	97,75
5 pCt. Dickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pCt. Glashütten-Priorität., rückzahlbar 103	100	—
4½% Marpe-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien 40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.)	145	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Actien (4% Zins b. 1. Januar)	—	—
Marpe Spinnerei-Prioritäts-Actien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,65	169,45
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,375	20,475
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notirten gestern:
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien — —
Oldenburg. Eisenhütten-Actien (Augustfehn) 64% bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück 1545 ℳ B.
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Märkte.

Hannover, 9. März (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 1111 Stück Großvieh, 897 Stück Schweine, 175 Stück Kälber, 67 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte —,— ℳ, II. Sorte —,— ℳ, III. Sorte —,— ℳ. Schweine I. Sorte 59–60 ℳ, II. Sorte 55—58 ℳ, III. Sorte — ℳ per 100 Pfd. Kälber I. Sorte 75 ₰, II. Sorte 60—70 ₰, III. Sorte — ₰, Hammel I. Sorte 55 ₰, II. Sorte 50 ₰ per 1 Pfund.

Tendenz: Handel langsam.

Kirchennachrichten.
Am Sonnabend, den 11. März.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Oldenburgische Staatsbahn.

Der **Personenzug Nr. 63** wird vom 12. d. M. an in **Altha usen** nach Bedarf halten.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Gemeindesache.

Landgemeinde Oldenburg. Am **Freitag, den 17. März d. J.,** nachm. 3 Uhr, soll die Herstellung des Wegkörpers zur Chaussee bei Meyer's Wirtshause vor dem Wildenloh, sowie das Anfahren des nötigen Sandes auf dieser Strecke öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Hauken, Gemeindevorsteher.

Privat-Bekanntmachungen.

Rastede. Meine zu **Bokel** am Hauptwege nach Mansholt nahe der Mühle und Schule belegene **Stelle,** groß 4,4136 ha, 52 Scheffelsaat, mit einem guten geräumigen Wohnhause, Lä bereien guter Bonität, beabsichtige mit Antritt zum 1. Mai 1893 zu verkaufen oder zu verheuern.

Kauf- und Heuerlustige wollen am **13. März cr., nachm. 4 Uhr,** im **Bokeler Mühlenhause** anwesend sein, um zu verhandeln.

Der Kaufschilling kann größtenteils zu 4% verzinsl. stehen bleiben.

C. Hagendorff, Auktionator.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause. **F. Meinecke,** Ofener Chaussee Nr. 2, 2. Thür.

Rastede. Am
Montag, den 13. März d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr anfang.,
lassen:

1. **Friedr. Heinemann zu Lehmden 1 junge, tied. Kuh, 2 milchg. do., 1 Schwein** (gut geeignet zur Zucht), 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Tellerborte, 2 Beile, Forken, Spaten, eine Partie Eß- und Pflanzkartoffeln und sonstige Sachen;
2. **Chr. Janssen daselbst:**

1 dierjähr. Zugochsen, 2 trächtige Ziegen, 1 Kleiderschrank, 1 Hangschrank, 1 Milchschrank, 3 neue Stühle, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 silb. Taschenuhr, 1 Wanduhr, 1 Ackerwagen, 1 Decimalwaage, 500 gute Dachpfannen, ferner:

mehrere starke Eichen,

200 Nummern Fuhren,

teils geschlagen, teils auf dem Stamm (zu Richelholz, Sparren, kleinen Rammpfählen geeignet), sowie eine Partie Ziersträucher, als: Alpenrosen, Lebensbäume 2c. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Rastede. Am
nächsten Montag, den 13. März cr., nachm. 2 Uhr,
wird der gesamte bewegliche Nachlaß der Ehefrau **Oltmanns in Bokel,** namentlich:
1 Kuh, 6 Hühner, 2 Karren, 1 Schneidelade, Spaten, Hacken, Forken, 1 Theekessel, 1 Butterkarne, Töpfe, Kummen, Teller, Kannen, Tassen, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Milchschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 10 Stühle, 2 Betten, 80 Scheffel Kartoffeln, Stroh, Dünger, 4 Acker grünen Roggen und sonstige Gegenstände meistbietend verkauft, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Barghorn (bei Rastede). **Hermann Dammermann** daselbst läßt umzugshalber

Mittwoch, den 29. März cr.,
nachm. präzise 3 Uhr anfangend,
1 junge tiedige Kuh, Anf. Mai kalbend,
1 milchende do., 1 Kuhrind,
1 trächt. Ziege,
12 Hühner, 1 Hahn, 1 Haushund,
1 Staubmühle, 1 leichten Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Egge, 1 Gestellpflug, 1 Schwungpflug, 1 Kesselofen (95 Liter), 1 Sparherd, 1 Backtrog, 1 Wanne, 1 Karre, 1 Sense, 1 Bockäge, ½ Dtzd. Stüzle, Forken, Dreschflegel, Spaten, Kisten, sämtliche Milchgeräte, 1 Milchblech (20 Liter),
auch **6 Scheffelsaat grünen Roggen, 50 Sch. Eß- und 50 Sch. Pflanzkartoffeln, einige Tausend Pfund Stroh, mehrere Fuder Dünger** und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haake.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Vierter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der von dem **Köter** und **Handelsmann J. D. Ahlers** zu **Specken** nachgelassenen Immobilien findet am

Mittwoch, den 15. März d. J.,
nachm. 1 Uhr,

in Kapels' Wirtshause zu Specken statt.

Die Immobilien kommen wie folgt zum Aufsatz:

1. das unmittelbar am Hauptwege in Specken belegene **Wohnhaus** nebst **Nebengebäuden,** als: **Stall, Scheune, Speicher** und **Schweinekofen,** sowie plm. **40 Sch. S. Garten-** und **Baulände reien, unmittelbar beim Hause belegen,**
2. die auf dem **Ekerner Esch** belegene **Fläche Bauland „Silberkuhl", groß plm. 5 Sch. S.,**
3. eine zu **Sprckener Moor** belegene **Fläche Moorland,** groß plm. **2¼ ha — 33 Sch. S.,**
4. eine zu **Specken** belegene **Fläche Gartenland,** „Kohlhof" genannt, groß plm. **2 Sch. S.,**
5. eine auf dem **Speckener Esch** belegene **Fläche Bauland,** groß plm. **20 Sch. S.,**
6. die zu **Specken** belegene **„Reihwiese,"** groß plm. **3 Tagewerk,**
7. der zu **Wildenlohsmoor** belegene **Moorkamp,** groß plm. **6 Jück,**
8. die von dem Köter J. Hardenberg angekaufte **Wiese,** groß plm. **2 Tagewerk,**
9. 7 Gräber auf dem Zwischenahner Kirchhofe.

Sollte in diesem Termine für die Immobilien stückweise nicht genügend geboten werden, so wird die Stelle alsdann auch im Ganzen zum Aufsatz kommen.

Kaufliebhaber wollen sich präzise 1 Uhr einfinden. **J. H. Hinrichs.**

Rastede. J. H. G. Lehners in Westerholtsfelde läßt am
Sonnabend, den 25. März cr., nachm. 3 Uhr,
in **Hillje's Wirtshause** zu **Westerholtsfelde** öffentlich meistbietend verkaufen:

1. das Wischland Puth, in Abteilungen,
2. den Placken am Brook,
3. den Placken Düwelshoopsmoor,
4. den Placken Mannohren, gute Baustelle.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Auktionator.

Rastede. Meine beiden in **Kleybrock** belegenen **Wiesen,** je ca. 2½ Jück, habe ich zum Mähen zu vermieten.

H. zur Windmühlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ziegelei- und Mobiliar-Verkauf.

Die zur **T. H. Budde**'schen Konkursmasse gehörigen, nachstehend näher bezeichneten Immobilien und Mobilien sollen öffentlich auf Kredit versteigert werden:

I. am

Sonnabend, den 18. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,

im **Müller**'schen Gasthause zu **Aukum:**
die an der Aukum-Fürstenauer Chaussee im Orte **Aslage** belegene **Ziegelei** mit Ringofenbetrieb, nebst dem daran liegenden ca. 5 ha großen thonreichen Grundbesitze;

II. am

Montag, den 13. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr,

im **Budde**'schen Wohnhause zu **Walsum** (¾ Stunde von der Bahnstation Versenbrück) die daselbst befindlichen antiken Gegenstände und besseren Möbel:

antikes Büffett, mehrere antike Kleiderschränke, mehrere antike Anrichten, kleinere antike Schränke, Sofas, Ausziehe- und andere Tische, Spiegel, Hausuhren mit antiken Kästen, Kommoden, Rohrstühle, 1 großer Leinenschrank, mehrere große Oefen, allerlei antike Porzellansachen 2c.

Versenbrück, 6. März 1893.

Im Auftrage
des Konkurs-Verwalters.
Schulz.

Wegen Aufgabe des Lagergeschäfts, welches bis zum 1. Mai geräumt sein muß und in lackierten Möbeln große Auswahl bietet, werden Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Sämtliche Sachen sind in eigener Werkstelle angefertigt und kann ich somit für deren Güte garantieren.

G. Lübs, Tischlermstr.,
Kurwickstr. 8.

Feine braunglasierte Kummen

10 Pfg.

Schüsseln, Setten, Töpfe etc.

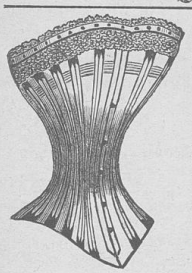
TADELLOSE WARE
in
grösster Auswahl.

CARL FISCHBECK,
Lindenstrasse 36.

Prima Ostfriesl. Kümmelkäse, fetten **Holsteinischen Käse, Harzkäse, Limburger Käse,** pikanten **Rahmkäse** à ½ kg 80 ₰ empf. **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst, Plockwurst,
Corned Beef empf. **D. G. Lampe.**

Apfelsinen,
süß und **saftreich,** empfiehlt
D. G. Lampe.



Mein
Korsettlager,
welches in
Brüsseler und
Wiener Façons in reichhaltiger Auswahl und jeder Preislage wieder vervollständigt, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

B. A. Weinberg, **Langestraße 19.**

Gesucht wird zum 1. Mai ein **besch. junges Mädchen,** welches kochen und plätten kann, zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder. Zeugnisabschr. nebst Gehaltsanspr. zu senden an Frau Apotheker **König, Bant** b. Wilhelmsh.

Auf gleich oder später ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, schlicht um schlicht.

Ziegelhofstraße 1.

Zwischenahn. Wegen Erkrankung meines **Dienstmädchens** suche ich ein anderes, womöglich auf gleich, sonst auf Mai d. J.

Schüßler.

F. Ohmstede, Achternstr. 32.

Auswahlsendung franko.

Neuheiten
in
Regen- u. Promenaden-Mänteln,
Capes und Jacketts,
Konfirmanden- u. Kinder-Mänteln.

Kleiderstoffe
in
schwarz und farbig
mit passenden Besätzen.
Mouseline.
Kleider-Kattune und Blousenstoffe.
Weisse und crême Gardinen.
Regen- und Sonnenschirme.
Röcke, Blousen u. Schürzen.

Muster zu Diensten.

Maaß-Anfertigung.

Buckskins.
Paletot- u. Anzug-Stoffe.
Cheviots u. Loden.
Unterziehzeuge.
Wäsche und Schirme.
Grosse Auswahl.
Billige Preise.

Aussteuerartikel
in
Leinen, Halbleinen u. Baumwollwaren.
Inlitts, Drelle, Daunensatins, Kattune, Hemdentuche.
Tischzeuge, Servietten, Handtücher
noch zu alten billigen Preisen.
Bettfedern u. Daunen.

Fertige Betten von 30 Mk. an.

F. Ohmstede, Achternstr. 32.

Die Färberei und Druckerei
von J. M. Janssen, Oldenburg,

am Innern Damm Nr. 3,

bringt in Erinnerung, daß Mäntel, Ueberzieher, Röcke, Westen, Beinkleider **unzertrennt** und echt gefärbt werden. Für **Regenmäntel** besondere Modefarben.

Spezialität: Färberei für Damast, Plüsch, Rips, Jute und sonstige Möbelstoffe, sowie für seidene, wollene und halbwollene Kleider in **bewährt echten** Farben.

Färberei für Wollgarne, Strick- und Stickgarne, Reise- u. Schlafdecken in allen Farben.

Färberei aller Sorten seid. Bänder, Tücher, Shlipse u. s. w. in allen geeigneten Farben.

Färberei für Wollaken, Baumwollenzeuge, Leinewand, Fünfschaft, sowie für Baumwollengarne, Heeden- und Leinengarne, s. g. **Bürdengarne,** in sehr echten Farben.

Druckerei für jegliche Kleiderstoffe.

Druckerei für **Oldenburger Hausmacherleinen** und Baumwollenzeuge, mit **echt Indigo- blauer Grundfarbe.**

NB. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt.

Oppermann's Hôtel.
Variété-Theater.

Heute und die folgenden Tage:

Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten
der sämtlichen neu engagierten Künstler.
Sonnabend:
Erstes Auftreten der besten Reckturner der Welt
Gebrüder Corty,
sowie der besten gymnastisch-musikalisch-excentrischen Clowns
Gebrüder Jungmann.

Neu! **Neu!**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

A. Dodt's Etablissement.

Sonntag, den 12. März, in den Doppelsälen:
Grosses historisches
Militär-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Oldenb. Inf.-Regmts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Hüttner.

Erster Teil: **Historisch.**
Zweiter Teil: **Solisten.**
Dritter Teil: **Populär.**

U. a. kommt zur Aufführung das **große Tongemälde,** 1200 bis 1888, von **Kaiser,** sowie vorzügliche historische Piessen.

Anfang 6½ Uhr. **Entree 20 Pfg.**

Rastede. In **Oltmanns zu Bokel** Nachlaß-Auktion am **nächsten Montag, den 13. März cr.,** nachm. 2 Uhr, kommt eine trächtige Ziege mit zum Verkauf.

C. Hagendorff, Auktionator.

Edewecht. Am Sonntag, den 12. März d. J., werden

1 Tisch und 1 Spiegel

verkegelt. Anfang 5 Uhr.

O. A. Gehrels.

Bockbierfest! Bockbierfest!
Dilettanten-Verein
vor dem Heiligengeistthor.

Am **Sonntag, den 12. März,** findet in dem schönen geräumigen Saal des
Hotel zum Lindenhof
Großer öffentlicher
Gesellschafts-Abend,
verbunden mit großem **Karneval-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19, statt. Auftreten neu engagierter Komiker, sowie unserer bewährten Kräfte.

Neues, vorzügliches, glänzendes Programm.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.

In der angenehmen Hoffnung, uns eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen, ladet zu diesem höchst amüsanten Abend ganz ergebenst ein **Der Vorstand.**

Residenzkeller.

Morgen, Sonnabend, den 11. März 1893:
Grosses
Bockbier-Fest,
verbunden mit **Konzert** von der Infanterie-Kapelle Nr. 91.

Zum Ausschank kommt das als vorzüglich anerkannte **Bockbier** aus der **Klosterbrauerei** zu **Oldenburg.**

Entree frei.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 12 Uhr.
Das Lokal ist auf das Schönste geschmückt.
Empfehle für obengenannten Abend:
Sauerkraut mit Bockwürstchen, Gänsepökelfleisch, Kartoffel- und Erbsen-Puree.
Zu diesem Feste ladet freundlichst ein
Anton Meyn.

Waffenplatz.

Sonntag, den 12. März:
Große Karussellfahrt.
Es ladet ergebenst ein **C. Fink.**

Oberhausen. Am 2. Ostertage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Köhler Ww.**

Klub „Thalia."

Wüsting. Am **Sonntag, den 19. März d. J.,** findet in **Claußen's** Gasthause der
II. Gesellige Abend
(Konzert, Aufführungen, Einzelvorträge 2c.) statt. Anfang 6 Uhr. Einführungen gestattet.
Der Vorstand.

Eisenbahnhalle.

Sonnabend, den 11. März, abends 9 Uhr:
Grosses
Unterhaltungs-Konzert.
Entree frei.
H. Scheele.

Osternburg.
Zur Einweihung der ganz neuen Kegelbahn
am **Sonntag, den 12. März,** werden alle Freunde des Kegelns freundl. eingeladen von **Gerh. Meyer Ww.,**
Langenweg 29.

Großherzogliches Theater.

Freitag, den 10. März. 94. Vorst. i. Abonn.
König Konradin.
Deutsches Trauerspiel in 5 Akten v. G. Ruseler.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 12. März. 95. Vorst. i. Abonn.
Zum ersten Male:
Zwei glückliche Tage.
Schwank in 4 Akten von Fr. von Schönthan und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 11. März. Schiller-Cyklus IX. Bei ermäßigten Preisen.
Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.
(Maria: Frl. A. Malten von Berlin als Gast.)
Sonntag, den 12. März.
Der Bajazzo. (Oper.) Hierauf: **Die Memoiren des Teufels.** Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen. Deutsch von Randolf.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 10. März 1893.

An der Grenze.

Roman aus dem deutschen Soldatenleben in Elsaß-Lothringen
38) von O. Elster. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft war zu Ende. Unter der allseitigen Versicherung, daß man sich ausgezeichnet amüsiert habe, trennte man sich. Unten vor dem Hause angekommen, verschwanden die Leutnants um die nächste Ecke; wenn sie sich rasch umzogen, konnten sie sich doch noch in den Maskentrubel im Stadttheater stürzen. Die Verheirateten strebten so rasch wie möglich den schützenden Wohnungen zu, damit die Damen nicht von zudringlichen Masken belästigt wurden. Hauptmann Kugel aber steuerte der nächsten bayerischen Bierstube entgegen, indem er vor sich hinknurrte: „Muß mir die Langeweile mit ein Paar Töpfen Bayrisch hinunterspülen, sonst erstick ich d'ran.“

Nur Leutnant Bauer schwebte wie auf rosigen Wolken dahin. Er hatte Erfolg gehabt — durchschlagenden Erfolg, wie ihm Tante Major versichert, morgen Mittag sollte er kommen, um sich die endgiltige Antwort zu holen. Leutnant Bauer dünkte sich jetzt schon hocherhaben über alle die eitlen Vergnügungen des Karnevals; eine Aufforderung, mit zum Stadttheater zu kommen, lehnte er mit verächtlicher Handbewegung ab, er als Bräutigam verachtete und verabscheute solche gewöhnlichen und rohen Lustbarkeiten. Im Gefühl seiner neuen Würde und seiner Tugend schritt er stolz seiner Wohnung zu.

Die vor Kurzem noch festlich erleuchteten Zimmer der Tante Major lagen jetzt dunkel da. Nur im Salon brannte auf dem runden Sofatisch noch eine Lampe und warf ihren matten Schein auf das blasse Gesichtchen Hedwigs, die, mit todestraurigen Augen vor sich hinstarrend, in einem Sessel neben dem Divan saß, auf dem Tante Major Platz genommen hatte.

„Du siehst, welches glückliche und angenehme Leben Deiner harrt,“ sprach Tante Major. „Leutnant Bauer ist ein Ehrenmann, er besitzt ein selbständiges Vermögen von 40- bis 50000 Thalern, eine schöne Laufbahn steht ihm bevor, ich wüßte nicht, was sich ein mittelloses Mädchen wie Du besser wünschen könnte.“

„Ich sehe ja ein, liebe Tante, daß Du es herzlich gut mit mir meinst,“ stammelte unter Thränen Hedwig. „Aber es ist so plötzlich gekommen, so überraschend — laß mir doch noch einige Tage Zeit, daß ich mich besinnen kann . . .“

„Was ist da noch zu besinnen? Es giebt nur einen vernünftigen Entschluß. Morgen Mittag kommt Leutnant Bauer, um sich von Dir das Jawort zu holen.“

Aufschluchzend schlug Hedwig die Hände vor das Antlitz.

Onkel Major, der während des Gesprächs schweigend im Zimmer auf- und abgegangen war, blieb jetzt vor seiner Gattin stehen und sagte schüchtern:

„Ich glaube auch, lieber Schatz, daß Du etwas zu schnell gehandelt hast. Du hättest den Leutnant Bauer zu mir schicken sollen . . . .“

„Was sollte er denn bei Dir?“

In dieser Frage der Tante Major lag eine vollständige Charakteristik des Verhältnisses der Ehegatten. Onkel Major ließ sich aber dieses Mal nicht so leicht einschüchtern, er war im Grunde ein herzensguter und weichmütiger Mann und hatte heute Abend in seinem Thee heimlich ganz nette Portionen Arrak genommen. Das herzzerreißende Schluchzen Hedwigs, die er wie sein Kind liebte, und der herzstärkende Arrak, das zusammengenommen, gab ihm den Mut, seiner Gattin zu widersprechen und darauf zu bestehen, daß Leutnant Bauer, ehe eine definitive Entscheidung getroffen wurde, zu ihm komme um ihm über alle seine persönlichen Verhältnisse Aufklärung zu geben.

„Es hat nicht solche Eile mit der Verlobung,“ sagte kühlen Tones Onkel Major. „Einige Tage Aufschub schaden nichts, dann kann sich Leutnant Bauer sowohl wie auch Hedwig die Sache nochmals ordentlich überlegen.“

Tante Major kannte ihren Gatten. Wenn er einmal eine Idee gefaßt hatte — es kam freilich nur vor, wenn der gute Major etwas zu tief ins Glas geguckt hatte — dann hielt er mit der Halsstarrigkeit eines störrigen Gaules daran fest. Sie mußte dann notgedrungen nachgeben. So auch heute Abend.

„Nun gut,“ sagte sie, „ich habe nichts dagegen einzuwenden. Sprich Du vorher mit Leutnant Bauer.“

Hedwig warf sich ihrem Onkel an die Brust, schlang die Arme um seinen Nacken und flüsterte unter Thränen: „Ich danke Dir, lieber Onkel! Ich danke Dir.“ —

Walter erwachte am Morgen nach dem Balle im Stadttheater mit schwerem, wüstem Kopfe. Es war gut, daß für ihn heute Morgen kein Dienst angesetzt gewesen, er hätte den Anfang desselben sicherlich verschlafen oder ihn überhaupt nicht versehen können.

Nachdem er sich Gesicht und Brust mit dem frischen, kalten Wasser, das ihm sein Bursche direkt vom Brunnen holen mußte, gewaschen hatte, ward es ihm leichter zu Sinn. Er vermochte wieder einen klaren Gedanken zu fassen und sich der letzten Stunden der Nacht zu erinnern. Im Kreise einiger ausgelassener Kameraden hatte er dieselben verlebt, umringt von den Damen des Theaters und des Cirkus. Auch Jeanne hatte neben ihm gesessen, aber anstatt seiner trunkenen Fröhlichkeit zu steuern, hatte sie ihn zu immer tollerer Lustigkeit angefeuert, sie selbst die Ausgelassenste unter den Ausgelassenen. Dann war sie plötzlich verschwunden gewesen! Walter hatte sie gesucht und nicht finden können. Sie mußte den Ball verlassen haben. Er war nach dem Hôtel geeilt; Madame de Belaut sei bereits vor einer Stunde zurückgekehrt, war die Antwort des schlaftrunkenen Portiers gewesen, und mißmutig war Walter zum Ball zurückgekehrt, um sich aufs neue, dieses Mal mit Absicht, zu betäuben, indem er sich in den Strudel des Vergnügens stürzte. Als der Morgen graute, war er heimgekehrt, halbangekleidet auf sein Lager gesunken und hatte einige Stunden in einem bleischweren Schlaf dagelegen.

Jetzt saß er da, den Kopf in die Hand gestützt, und überdachte die letzte Nacht!

Er erinnerte sich des Herbsttages, als er Jeanne de Belaut auf der Esplanade wiedergesehen; er erinnerte sich der Mahnung Meerfelds, Jeanne nicht zu besuchen; er dachte daran, wie er diese Mahnung verachtet, wie er zuerst seltener, dann fast alle Tage bei Jeanne geweilt, wie sie ihm das Versprechen abgenommen, nicht von ihrer früheren Liebe zu sprechen, sondern mit ihr nur als ihr Freund zu verkehren, und er dachte daran, wie leicht es ihm geworden, dieses Versprechen zu halten!

Jeanne war schöner denn je! Er mußte es zugestehen, aber er entzückte sich an dieser Schönheit nicht mehr mit der Leidenschaftlichkeit seiner jugendlichen Sinne, sondern er freute sich ihrer, wie man sich über ein herrliches Kunstwerk freut. Dazu kam, daß Jeannes Haltung ihm gegenüber tadellos war; sie war seine gute Freundin, seine Kameradin gewesen, sonst nichts; einen Handkuß durfte er sich kaum erlauben. Walter wunderte sich im Geheimen oft über die kalte Außenseite der schönen Frau, deren leidenschaftliches Gemüt er doch kannte. Die gestrige Nacht hatte ihm des Rätsels Lösung gebracht. Sie hatte seine Liebe prüfen wollen, sie hatte erkunden wollen, ob in seinem Herzen noch dieselbe Glut wie früher lodere, und er — er hatte diese Prüfung nicht bestanden, er war der Alte nicht mehr, die Glut war erloschen — ein Häuflein Asche — das war der Rest.

Ein Gefühl der tiefsten Beschämung erfaßte ihn, wenn er an den Vorgang in der Loge gestern Abend dachte. Er fühlte, daß er dieser Frau, die ihn noch immer liebte, deren Unglück er verschuldet, Genugthuung schuldig sei, und diese Genugthuung konnte nur darin bestehen, daß er ihr sein Leben widmete. Was er gestern in neuerregter Leidenschaft gesprochen, er wollte es heute zur Wahrheit machen. Er wollte heute Mittag zu ihr eilen und sie bitten, sein Weib zu werden. Er wußte, daß er sich dadurch ihr zum Opfer brachte, denn er fühlte, daß er sie niemals mehr mit jener innigen Liebe wie früher lieben konnte, aber was verschlug das Opfer seines zerstörten Lebens, wenn sie, die er unglücklich gemacht, jetzt wieder froh und glücklich würde.

Aufgeregt ging er im Zimmer auf und ab. Er machte sich klar, welche Schwierigkeiten er zu überwinden haben werde, wenn er Jeanne zum Altar führen wolle. Seinem Stand mußte er entsagen, vielleicht seinem Vaterlande. Und dann — er hatte die letzten Jahre so wild gelebt, die Schulden hatten sich gehäuft, er hatte es nicht über sich vermocht, seinem Vater diese Schulden zu gestehen, da er glaubte, das pekuniäre Opfer seinem Vater nicht zumuten zu können; schon hatten ihn mehrere Gläubiger bei dem Regimentskommandeur verklagt, dieser hatte ihn bereits viele Male ermahnt, seine Verhältnisse zu rangieren, sonst könne eines Tages eine sehr schmerzliche Katastrophe für ihn eintreten — was sollte er jetzt beginnen, da er vor einem so entscheidenden Wendepunkte seines Lebens stand? Die Schulden mußten bezahlt werden, sollte er als Ehrenmann aus dem Dienste scheiden können! Er vermochte auch nicht als Bettler vor Jeanne hinzutreten, sein Stolz sträubte sich dagegen, sie war reich, er wußte es, sie würde ihm gern jede Summe zur Verfügung gestellt haben, aber er brachte das Wort nicht über die Lippen, und wenn er daran zu Grunde gehen sollte. Die einzige Möglichkeit, alle diese Verhältnisse zu einem gedeihlichen Ende zu führen, war vollste Offenheit gegen seinen Vater. Er kannte des Vater Güte und Nachsicht, Eigenschaften, welche einem gewissen chevalerecken Leichtsinn entsprangen, der Herrn von Kattenberg jetzt noch im Alter kennzeichnete. Walter wußte auch, daß seines Vaters Verhältnisse in den letzten Jahren sich gebessert hatten. Walters Bruder, der bei der Garde in Berlin stand, hatte eine sehr günstige, reiche Heirat geschlossen, dadurch ward sein Vater entlastet und konnte daran denken, seine eigenen Verhältnisse wieder zu konsolidieren, da sein Sohn ihm eine größere Summe zur Verfügung zu stellen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Vieh- u. Mobiliar-Verkauf
in
Littel.

Der Pächter **G. Schröder u. Kons.** in **Littel** lassen am

Sonnabend, den 18. März d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in Schröder's Wohnung:

4 tied. Kühe,
3 trächtige Schweine,
1 Hahn und 12 Hühner,
5000 Pfd. Roggen,
1000 Pfd. Saathafer,
mehrere 1000 Pfd. Heu,

ferner: **1 Kleiderschrank,** **1 Glasschrank,** } so gut wie neu,
1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, 2 Tische, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Tellerborte, 2 vollst. Betten, 1 Webestuhl mit Zubehör, 2 Lampen, 1 Laterne, 1 Kaffeemühle, Teller, Tassen, Kaffeekannen, Kummen, mehrere eis. Töpfe, Kessel, Eimer, 1 Tragejoch, 1 Dreifuß, 1 Hangeisen, 1 Haspel, 1 Quicke, 2 Sensen, 2 Haarzeuge, Leitern, Aexte, Beile, Spaten, Heu- und Düngerforken, 2 Fuder Fuhren, 2 Fuder Latten, mehrere Körbe Standbienen, leere Bienenkörbe, Bienentücher, 1 gutes Pferdegeschirr, 1 Sattel, 4 Decken, 10 Fuder Strohdünger, 4 Fuder Hühnermist und mehrere hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

Gesucht ein kleiner Knecht von 14—16 J.
Emil Brandt, Pferdemarkt 2.

Loy. Hauptlehrer **Ostermann** daselbst läßt umzugshalber am

Freitag, den 17. März cr.,
nachm. 2 Uhr anfangend,

1 junge tiedige Kuh, Mitte Juli kalbend, 2 trächtige Schweine, 1 trächtige Ziege, ferner: 1 Tisch, mehrere Stühle, 2 Spiegel, 1 Lampe, 1 Wanduhr, 1 Weckuhr, 1 Milchborte, 4 stein. Töpfe, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Sense, 1 Quicke, 1 Krabber, Forken und Harken, Futterbalsen, 1 Torfkreuke, 1 Backtrog mit Schriggen, Fruchtsäcke, 1 Heckenscheere, Schildereien, mehrere Jahrgänge von „Ill. Welt“ und „Buch für Alle“ und allerlei sonstige Sachen,

auch: **20 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, 500 kg Roggen, 500 kg Stroh, 10 Scheffelsaat grünen Roggen und mehrere Fuder Dünger**

öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haake.

Immobil-Verkauf
in
Streek.

Der Hausmann **Heinrich Harbers** in Streek beabsichtigt

Montag, den 13. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Warnken's** Wirtshaus in **Sandkrug** seine fast unmittelbar bei Station Sandkrug belegene

Besitzung,

bestehend aus Hauptwohnhaus, Heuerhaus, gr. Scheune, Schweinestall, Wagenremise und Schafstall, 16,9625 ha Acker- u Gartenland, 4,9292 ha Wiesenland, 0,6829 ha Laubholz und 122,6137 ha unkult. größtenteils Moorländereien (welche meist an der Bahn belegen und sehr leicht zu kultivieren sind), geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Es werden aufgesetzt wie folgt:

1. das Heuerhaus mit 2,3577 ha Acker- und Gartenland, 1,026 ha Wiesenland und 3,1597 ha Moorland, sämtlich nahe beim Hause belegen,
2. das bei Nehls Mühle belegene Moor- und Grünland, groß 10,8578 ha,
3. das am Hatterwege bei Büsselmann belegene Ackerland, groß 2 ha und unkult. 14,5576 ha,
4. der Rumpf mit 12,6048 ha Acker- und Gartenland, 3,9266 ha Wiesenland, 0,6829 ha Laubholz und 94,0386 ha unkult., größtenteils Moorländereien.

Auch beabsichtigt Herr Rentier **H. Harbers** in **Oldenburg** sein in der Streekermarsch belegenes

Wiesenland,

ca. 50 Jück, mit verkaufen zu lassen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
J. F. Harms.

Zu vermieten eine Unterwohnung in einem Eckhause an verkehrsreicher Straße im Stadtgebiet, auch für jeden Geschäftsbetrieb passend. Näheres bei
G. Lübben, Rtllr.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein,
Grabpfähle, Grabeinfassungen und **Gitter,** sowie **Bau-Arbeiten** in **Sandstein jeder Art** empfiehlt
Alb. Manke,
Stein- und Bildhauerei, Alexanderstr. 5.

Vieh- und Mobiliar-Verkauf
in
Streek.

Der Pächter **H. Rehling** in Streek läßt

Dienstag, den 21. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,

2 tiedige Kühe, wovon 1 nahe am Kalben,
1 do. Quene,
1 Rind,
1 trächt. Schwein,
4 Hühner und 1 Hahn,
1 Milchschrank, 1 Hangschrank, 1 Tisch, 1 Hobelbank, 1 Schneidelade, 1 Butterkarne, 1 Kiste, 2 Eimer, 1 stein. Schweineblock, 7 Stamm Fuhren, Balken und Sparren, Pfähle und Riechelholz, 6 Scheffel Roggen, 24 Scheffel Eßkartoffeln, Heu, Dünger und mehrere hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
J. F. Harms.

Neuheiten in Knabenanzügen
empfiehlt **Carl Rolf.**

Schöne geräucherte
Schinken,
halbe Schweinsköpfe, Cervelat-, Plock- und **Kochwurst,** schönen hiesigen **Speck** u. **Nagelholz** empfiehlt billigst
Paul Danckwardt.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Ausverkauf

des in der Konkursmasse des **Kaufmanns M. W. Gerhards** hier vorrätigen, noch in allen Teilen kompletten Warenlagers wird im Laden des Gemeinschuldners, **Markt Nr. 8,** täglich von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr fortgesetzt.

Die Preise sind, da rasch geräumt werden muß, nochmals herabgesetzt, z. B. kosten jetzt:

Unterziehzeuge aller Art, früher 7 Mk. 50 Pf., 5 Mk. 50 Pf. und 4 Mk., jetzt 3 Mk. 75 Pf., 3 Mk. und 2 Mk. Röcke und Unterjacken für Damen und Kinder, früher à Stück 3 Mk., 2 Mk. 50 Pf., jetzt 1 Mk. 75 Pf. 1 Mk., wollene und leinene Hemde, früher à Stück 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 50 Pf., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 20 Pf. garnierte Hüte und Trauerhüte, früher à Stück 4 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 25 Pf. 1 Mk., Hauben, früher 2 Mk., jetzt 1 Mk., Wollgarn, früher Pfund 4 Mk. 75 Pf., 3 Mk. 75 Pf., jetzt Pf. 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 25 Pf., Kleidchen, früher 3 Mk., 2 Mk. 80 Pf., 1 Mk. 75 Pf., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. Shawls und Umschlagetücher, früher 4 Mk. 50 Pf., 3 Mk. 75 Pf., 3 Mk., jetzt 2 Mk. 20 Pf., 2 Mk., 1 Mk. 50 Pf., Korsetts, früher 4 Mk. 75 Pf., 4 Mk., 3 Mk. 50 Pf., jetzt 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk., 1 Mk. 80 Pf. Trikottaillen, früher 5 Mk., 4 Mk. 75 Pf., 3 Mk., jetzt 2 Mk. 80 Pf., 2 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 80 Pf.

Ferner empfehle zu außerordentlich billigen Preisen:

Hosenträger, Leibbinden, Strümpfe, Socken, Beinlinge, Glacee-, seid. und baumw. Handschuhe, Pulswärmer, Gummi- und Leinen-Wäsche, Sammet-, Seiden- und Plüschband, Nähgarn und Seide, Zwirn, Knöpfe, Nadeln, Hutfedern, künstl. Blumen, Spitzen, Barben, Litzen, Rüschen, woll. und baumw. Kopftücher, Pelzkragen, Capotts, woll. und baumw. Kinderhäubchen, Strohhüte in allen Größen, Taschenmesser, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Shlipse und Krawatten, Brautkränze, Leichenkränze, Schmucksachen aller Art.

Der Konkurs-Verwalter:
J. H. Schulte.

Vieh- und Mobiliar-Verkauf.

Wildeshausen. Der Wirt **Carl Wolters** zu **Lethe** läßt wegen Fortzugs und Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, den 13. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd, starker Einspänner, 3 beste schwere Milchkühe, wovon eine in wenigen Tagen kalbt, 2 hochtragende Quenen, 26 Hühner und 3 Hähne, 1 Haushund, 1 schönen Jagdwagen mit Klappsitz, 1 neuen breitfälgigen Ackerwagen mit kompl. Aufzeug, 1 do., 2 kompl. Pferdegeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 2 Schiebkarren, 1 Schweinekasten, 2 Betten, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Milchschrank, 1 Eckschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Waschmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Sparherd, 2 große Oefen, 1 Pumpe, 1 Mehlkiste, 1 Salzkiste, 1 Waage, 1 kompl. Ladeneinrichtung mit Tresen, 1 großen Tisch, 1 Dtzd. Stühle, 2 Backtröge, 1 Backtisch, 5 eiserne Platen, 1 gr. Kessel, 150 Liter enthaltend, sowie viele andere Haus-, Küchen- und Ackergeräte, mehrere große und kleine Fässer, 50 Säcke, 2 Dtzd. Halftern, 10 Paar Reepe, 10 Karrensiehle, mehrere andere Tauen und sonstige Warenvorräte, 80 Sch. Roggen, 4000 Pfd. bestes Kuhheu, 6000 Pfd. Stroh, mehrere Fuder Strohdünger 2c. 2c.

Sämtliche Sachen sind fast neu.

Kaufgeneigte werden freundlichst eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.

C. Wehrkamp, Amts-Auktionator.

Hude. Der Baumann **Bernhard Schwarting** zu **Lintel** läßt am

Montag, den 13. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr:

1 12jährig. Stutpferd,
15 trächtige Schweine und
400 Eichen auf dem Stamm,

Nutz- und Lohholz, besonders zu Heckbäumen und Richelpfählen passend, öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp.

Mansholt. Zu verkaufen eine schwere tiedige **Quene,** welche in 8 Tagen kalbt.

Chr. Boedecker.

Söhne angesehener Eltern,

welche den **gärtnerischen Beruf** ergreifen sollen, finden zum Zwecke gründlicher, zeitgemäßer Ausbildung Ostern Aufnahme in der **Gärtnerlehranstalt Köstritz,** Thür.

Man verlange Prospekt.

Oldenburg. Zu belegen auf sofort oder später mehrere größere und kleinere Kapitalien gegen 4 pCt. Zinsen und gute Hypothek.

Joh. Claussen, Rtllr.,
Mottenstraße 2, oben.

Das beste, billigste und gesundeste tägliche Getränk ist

Chines. Haushaltungs-Thee

von Bartels & Co. in Bremen.

Mischungen aus reinen, feinen Souchongs
in Packungen von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Paketen.
Vorrätig in 7 Qualitäten von 2 Mk. per Pfd. an.

Zu haben in den feineren Kolonialwarengeschäften.

Zu verk. ein neuer Konfirmandenrock aus blauem Militärtuch. Klävem.-Stift, alt., 11.

Damen- u. Kinder-Kostumes fertigt nach dem neuesten System der Großen Berliner Schneider-Akademie, nur im Hause, an

Marianne Kestner, Donnerschwee 129.

Carl Wille,

Staustraße 10,

empfiehlt komplette Ausstattungen in Holz- und Bürstenwaren für Küche und Waschküche, sowie Trittleitern, Blumenkübel, Butterkarnen, Schlachtermollen, Molkereiutensilien, Pantinen, Holzschuhe, **Plättkohlen,** Muscheln, alle feineren Bürstenwaren und sämtliche Sorten **Matten** zu billigen Preisen.

Spezialität: **eichene Eimer** und **Waschgeschirre.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bode & Troue, Hannover.

Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kred.- u. Vorschußvereine, gr. Bankh. d. In- u. Ausl. **Groß Lager in allen Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vorzügl. Ausf. **Diebesf. Kassetten.** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Eversten. Zu verkaufen eine **tiedige Quene,** die Ende dieses Monats kalben wird.

H. Ch. Würdemann.

Etzhorn. Zu verkaufen ein neuer, **zweithüriger Kleiderschrank.** Zu erfragen bei Maurer **Hinr. Winkler.**

Hochfeine **Tafel-Margarine,** à 1/2 kg **80 ₰,** bei Abnahme von **2 kg à 1/2 kg 75 ₰,** II. Sorte 1/2 kg **60 ₰;** delikaten **Sauerkohl** und **Schnittbohnen,** selbst eingemacht, empfiehlt

Paul Danckwardt.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener, leichter **Klappsitz-Wagen,** passend für einen Doppelpony, u. ein großer **Mahagoni-Ausziehtisch** für 24 Personen bei

Paul Danckwardt.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Verzinkte Stahl-Drahtfeder-Matratzen,

anerkannt die besten aller Matratzen, da dieselben im **höchsten Grade gesund, reinlich** und von **größter Haltbarkeit (nie Reparatur bedürfend).** Ich empfehle dieselben unter **Garantie** zu niedrigsten Preisen.

Osternburg. Conrad Martin Ww.,
Sieb- und Drahtwaren-Geschäft.

Grimm & Triepel,

Nordhausen a. H.
(gegründet 1849).
Spezialität:
Nordhäuser Kautabak.

Zu vermieten zum 1. Mai 1893 eine Oberwohnung, enth. 2 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Pumpe, Keller 2c., mit ca. 1 1/2 Sch. S. Gartenland. — Mietpreis 260 Mk. p a. Näheres durch

H. Hasselhorst, II. Kirchenstr. 9.

Konfirmanden-Anzüge

à 12, 15, 18, 20, 25 bis 30 Mk.
Einzelne Jacken, Hosen und Westen recht billig empfiehlt

H. T. Bengen,
Langestr. 64.

Heim für junge Kaufleute

im oberen Saale der Markthalle ist an jedem Sonn- und Feiertage nachm. von 3—10 Uhr für jeden Handlungsgehilfen und Lehrling geöffnet. Unterhaltungsschriften, Gesellschaftsspiele, Vorträge. **Von 8—9 Uhr Singübungen.**

Schneiderlehrling sucht
Carl Rolf, Langestr. 55.

Gesucht zum 1. Mai ein **kleiner Knecht.** Ziegelhofstr. 3

Rostrup. Gesucht auf sofort ein Geselle.
Schuhmacher **F. Hinrichs.**

Zum 1. Mai

2 Wärter

gesucht im **Peter Friedrich Ludwig Hospital. — Anmeldungen nimmt entgegen die Verwaltung.**

Für ein gut empfohlenes 17jähr. Mädchen wird auf Mai eine passende Stelle gesucht. Näheres

Radorster Chaussee Nr. 12.

Kriegerverein Ohmstede.

Am Sonntag, den 12. März
Großer
Gesellschaftsabend

im Saale des Kameraden **Willers** („Müggenkrug").

Spezialitäten-Vorstellung ersten Ranges.
Vollständig neues Programm.

U. a.: Neu! „Andere Städtchen, andere Mädchen," sowie erfolgreiche Duetts, Couplets, Terzette, Pantomimen u. s. w. u. s. w.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gesangverein „Teutonia", Zwischenahn.

Gesellschaftsabend

am Sonntag, den 12. März,
im Lokale des Herrn **E. Oltmanns.**

Zur Aufführung gelangen außer verschiedenen Musikvorträgen, Chorgesängen, Couplets, Solos, Duetts 2c. 3 Einakter:

1. Chassepot und Zündnadel.
2. Ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschirm.
3. Lotte Bullrich.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 40 Pfg.

Das Komitee.

Klub „Fidelitas."

Sonntag, den 12. März, im Saale des Herrn **F. Reckemeyer,** Donnerschwee:

Geselliger Abend

(Konzert, Aufführungen, Gesangs-Vorträge 2c.)

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet, offizielle Einladungen erfolgen nicht.

Etzhorn.

Am Sonntag, den 12. März:

Großer Gesellschaftsabend

mit ganz neuem Programm.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.

Wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: H. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg